



## Rechnung 2014

Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat  
zum Trimesterbericht I/2014

- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 3020 Pflegezentren der Stadt Zürich
- 3026 Alterszentren Stadt Zürich
- 3030 Stadtspital Waid
- 3035 Stadtspital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Trimesterbericht I-2014</b>	5
<b>Aufbau der Trimesterberichte</b>	15
<b>Präsidialdepartement</b>	
1520 Museum Rietberg	18
<b>Finanzdepartement</b>	
2040 Steueramt	20
<b>Gesundheits- und Umweltdepartement</b>	
3020 Pflegezentren der Stadt Zürich	24
3026 Alterszentren Stadt Zürich	28
3030 Stadtspital Waid	34
3035 Stadtspital Triemli	38
<b>Tiefbau- und Entsorgungsdepartement</b>	
3525 Geomatik + Vermessung	42
3570 Grün Stadt Zürich	44
<b>Departement der Industriellen Betriebe</b>	
4530 Elektrizitätswerk	48
<b>Schul- und Sportdepartement</b>	
5070 Sportamt	52



## **Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Trimesterbericht I-2014**

### **1. Grundlage**

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120) hat jeder Verwaltungszweig mit Globalbudgets für seine Produktgruppen pro Jahr drei Trimesterberichte zu erstellen. Die Berichte für das erste Trimester 2014 liegen vor.

### **2. Berichterstattungsmodell**

Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktgruppen-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit dem Trimesterbericht können gemäss Art. 7 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets auch Änderungen des Produktgruppen-Globalbudgets beantragt werden.

### **3. Ergebnis**

Die vorliegenden Trimesterberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die wesentlicheren Abweichungen wird weiter unten gegeben. Das Steueramt und die Alterszentren Stadt Zürich beantragen je eine Globalbudget-Ergänzung.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Trimesterberichten die Korrekturen der Produktgruppen-Globalbudgets aufgrund der Lohnmassnahmen berücksichtigt.

#### **1520 Museum Rietberg**

##### *Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*

Die vom Museum Rietberg konzipierte Ausstellung «Afrikanische Meister», die am 13. Februar eröffnet wurde und bis zum 1. Juni dauert, stiess in Fachkreisen international auf grosses Interesse. Trotz der Wichtigkeit dieser Ausstellung konnten jedoch die Erwartungen bei den Besuchszahlen nicht erfüllt werden. In der Folge kann das Jahresziel von 85 000 Eintritten nicht erreicht werden, es werden aufgrund der Hochrechnung per Ende April für das gesamte Jahr 70 000 Eintritte erwartet. Aufgrund verschiedener Kürzungsmassnahmen bei den Ausgaben und einer etwas besseren Lage bei den Sponsorengeldern wird damit gerechnet, dass trotz der tieferen Besuchszahlen die Rechnung innerhalb des Budgets abgeschlossen werden kann.

#### **2040 Steueramt**

##### *Gesamtbetrieb*

Das Steueramt erwartet in der Produktgruppe 1 eine Überschreitung des Budgets um 1 Million Franken und in der Produktgruppe 2 eine Budgetunterschreitung von Fr. 600 000.–. Per Saldo wird gemäss Hochrechnung der über alle Produktgruppen budgetierte Nettoaufwand (einschliesslich Lohnmassnahmen) um etwa Fr. 400 000.–

überschritten. Das Steueramt beantragt in der Produktegruppe 1 eine Globalbudget-Ergänzung von 1 Million Franken (vgl. Bemerkungen zu Produktegruppe 1).

#### *Produktegruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen*

Gemäss Steueramt ist es fraglich, ob bei der Steuerungsvorgabe «*Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben*» die Jahreszielgrösse von 71 Prozent erreicht werden kann, da auf 2014 eine neue Tarifstruktur eingeführt wurde. Dies hatte zur Folge, dass sämtliche quellensteuerpflichtige Personen in diesem Jahr eine neue Tarifverfügung erhalten. Bedingt durch diese grosse Mehrbelastung, verzögert sich die ordentliche Produktion. Bei den anderen Steuerungsvorgaben wird – soweit sich bereits per Ende April Aussagen treffen lassen – erwartet, dass die Planwerte erreicht werden können.

In finanzieller Hinsicht wird mit einer Überschreitung des Produktegruppen-Globalbudgets um 1 Million Franken gerechnet. Diese Überschreitung ist darauf zurückzuführen, dass die Mehrerträge, die sich aufgrund der vom Gemeinderat mit Beschluss vom 11. Dezember 2013 verlangten Überprüfung der Wohnsitzeverhältnisse ergeben sollen, nicht in der Produktegruppe 1 anfallen, sondern ausserhalb des Produktegruppen-Globalbudgets auf dem Konto «Allgemeine Steuern laufendes Jahr: Natürliche Personen». Das Steueramt hat in diesem Zusammenhang ein Projekt zur vertieften Abklärung von unklaren Wohnsitzeverhältnissen an die Hand genommen. Vor diesem Hintergrund beantragt das Steueramt für die Produktegruppe 1 eine Globalbudget-Ergänzung von 1 Million Franken.

#### *Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)*

Eine Auswertung per Ende April zeigt, dass bei der Steuerungsvorgabe «*Zeit für die Verifizierung pro Dossier*» voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben unterschritten werden können. Die erwartete Unterschreitung des Produktegruppen-Globalbudgets von etwa Fr. 600 000.– (vgl. Gesamtbetrieb) ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Tieferer Personalaufwand von rund Fr. 100 000.– aufgrund von Effizienzsteigerungen.
- Höhere Erträge von Fr. 500 000.– bei den Scanning-Dienstleistungen, weil das Kantonale Steueramt die Eingangsregistrierung trotz anderslautender Vorgaben im Zeitpunkt der Budgetierung weiterhin vornimmt.

### **3020 Pflegezentren der Stadt Zürich**

#### *Gesamtbetrieb*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende April wird ein Ergebnis im Rahmen des Budgets erwartet.

#### *Produktegruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*

Die Anzahl Pflagetage dürfte etwa um 1 Prozent unter dem Budgetwert zu liegen kommen. Die dadurch entstehenden Mindererträge können durch Mehrerträge aufgrund einer optimierten Abrechnung der Einzelleistungen an die Krankenkassen und Mehrleistungen im ärztlichen Bereiche reduziert werden. Im Weiteren liegt der Aufwand gegenüber dem Budgetwert etwas tiefer, so dass mit einem Ergebnis im Rahmen des Globalbudgets gerechnet werden kann.

#### *Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung*

Bei den Pflagetagen TAG Plus (Tageszentren) wird voraussichtlich das Plan/Soll unterschritten werden. Die Mindererträge, die sich daraus ergeben, können durch zusätzliche Erträge in der Memory-Klinik durch das optimierte Abrechnungssystem kompensiert werden. Die Aufwendungen liegen im Rahmen der Planwerte, so dass von einem Abschluss im Rahmen des Budgets ausgegangen werden kann.

#### *Produktegruppe 3: Nebenleistungen*

Voraussichtlich wird der geplante Umsatz vor allem aufgrund tieferer Einnahmen der Cafeterias nicht erreicht werden. Die Aufwendungen liegen gegenüber dem Planwert ebenfalls tiefer. Per Saldo wird damit gerechnet, dass das Budget eingehalten werden kann.

#### *Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze*

Die Anzahl der Auszubildenden wird gemäss Hochrechnung das Plan/Soll 2014 nicht ganz erreichen. Grund dafür sind die Anzahl Lehrabbrüche, welche höher als geschätzt ausgefallen sind. In finanzieller Hinsicht bewegen sich die Werte innerhalb des Budgets.

### **3026 Alterszentren Stadt Zürich**

#### *Gesamtbetrieb*

Die Alterszentren Stadt Zürich erwarten auf der Basis der Hochrechnung per Ende April vor allem aufgrund von Mindererträgen in der Produktegruppe 1 (vgl. Bemerkungen zu Produktegruppe 1) eine Überschreitung des Budgets. In der Folge wird in der Produktegruppe 1 eine Globalbudget-Ergänzung von 2 Millionen Franken beantragt. In den Produktegruppen 2 (Quartierbezogene Leistungen), 3 (Nebenleistungen) und 4 (Ausbildung und Arbeitseinsätze) wird, bezogen auf das Gesamtjahr, mit keinen wesentlichen Abweichungen von den Planwerten gerechnet.

#### *Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege*

Der Planwert bei der Steuerungsvorgabe «Aufenthaltstage» von 760 000 dürfte nicht erreicht werden. Aufgrund einer geringeren Auslastung bei Alterszentren, die saniert werden, oder in Alterszentren, die in Gemeinden ausserhalb der Stadt Zürich liegen und die deshalb für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich weniger attraktiv sind, wird hochgerechnet auf das Gesamtjahr mit 735 000 Aufenthaltstagen gerechnet. Als Folge der tieferen Anzahl Aufenthaltstage wird auch der Planwert bei der Steuerungsvorgabe «Auslastung» nicht ganz erreicht werden können.

In finanzieller Hinsicht wird auf der Basis der Hochrechnung per Ende April von Mindererträgen von 2,9 Millionen Franken und Mehraufwendungen von etwa Fr. 500 000.– ausgegangen. Die Mindererträge sind auf die tiefere Anzahl Aufenthaltstage und tiefere Erträge bei den Pflege- und Betreuungstaxen als Auswirkungen der Umsetzung der Pflegefinanzierung im Jahr 2013, die sich auch 2014 unverändert zeigen, zurückzuführen. Die voraussichtlichen Mehraufwendungen werden durch vorzeitige Pensionierungen (Überbrückungszuschüsse) verursacht. Aufgrund der zu erwartenden Mindererträge beantragen die Alterszentren Stadt Zürich eine Globalbudget-Ergänzung von 2 Millionen

Franken. Bei der Festsetzung dieses Betrages wurde berücksichtigt, dass die Unsicherheiten bezüglich der Ertragsentwicklung noch gross sind und die Alterszentren Stadt Zürich bestrebt sind, die Budgetabweichungen möglichst gering zu halten.

### **3030 Stadtspital Waid**

#### *Gesamtbetrieb*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende April wird davon ausgegangen, dass der budgetierte Nettoaufwand voraussichtlich unterschritten werden kann.

Das Stadtspital Waid orientiert im Trimesterbericht über folgende Änderungen im Aufbau des Produktgruppen-Globalbudgets, die für das Budget 2015 geplant sind:

- Integration der Produktgruppe 3 «Notfallversorgung» in die Produktgruppe 2 «Ambulante Versorgung»
- Integration der Produktgruppe 4 «Aus-, Fort- und Weiterbildung» in die Produktgruppe 1 «Stationäre Versorgung»

Das aktuell gültige Produktgruppen-Globalbudget wurde seinerzeit auf die Struktur des kantonalen Globalbudgets ausgerichtet. Die Produktgruppen 3 «Notfallversorgung» und 4 «Aus-, Fort- und Weiterbildung» wurden von der Gesundheitsdirektion über Jahre hinweg mit Pauschalen subventioniert. Seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG im Jahr 2012 gibt es für die Spitäler kein kantonales Globalbudget mehr und die Subventionen an die Aufwendungen für die Notfallvorhalteleistungen und für die Aus-, Fort- und Weiterbildung sind weggefallen. Diese Abgeltungen sind in der Baserate integriert. Im Weiteren ist zu beachten, dass die beiden Produktgruppen nicht in der durch die Gesundheitsdirektion vorgegebenen Kostenrechnung abgebildet werden können. Aufgrund dieser Situation ist es nicht mehr zweckmässig, die Notfallversorgung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung als eigene Produktgruppen zu führen. Deshalb wird das Stadtspital Waid mit dem Budget 2015 die Integration der beiden Produktgruppen in die Produktgruppen 1 und 2 beantragen. Der Informationsgehalt des Produktgruppen-Globalbudgets soll auch nach dem Wegfall der beiden Produktgruppen erhalten bleiben, indem die Steuerungsvorgaben und zusätzlichen Kennzahlen in den Produktgruppen, in die die Integration erfolgt, entsprechend ergänzt werden.

#### *Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung*

Es zeichnet sich ab, dass die Zahl der stationär behandelten Patientinnen und Patienten per Ende Jahr den Planwert von 8800 überschreiten wird. Erwartet wird aufgrund der Entwicklung im ersten Trimester eine Zahl von 9250. Bei den Pflorgetagen wird mit einer Anzahl im Bereich der geplanten Zahl von 82 700 gerechnet. Der Fallschwere-Index dürfte etwas unter dem geplanten Index zu liegen kommen, weil gegenüber dem Budget eine neuere DRG-Grouper-Version im Einsatz steht, die einen etwas kleineren Fallschwere-Index ergibt. In finanzieller Hinsicht wird mit einer Unterschreitung des Globalbudgets gerechnet. Der aufgrund der höheren Anzahl Eintritte höhere Aufwand wird durch höhere Erträge überkompensiert.

#### *Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung*

Die geplante Zahl an Untersuchungen und Behandlungen von 139 855 wird voraussichtlich leicht überschritten werden. In finanzieller Hinsicht ist mit einer leichten Unterschreitung des Globalbudgets zu rechnen.

#### *Produktegruppe 3: Notfallversorgung*

Die Anzahl der aufgenommenen Patientinnen und Patienten in der Notfallstation liegt etwas über der geplanten Zahl. Die Notfallvorsorgeleistungen werden in der Folge voraussichtlich leicht geringer ausfallen als budgetiert.

### **3035 Stadtspital Triemli**

#### *Gesamtbetrieb*

Aufgrund der Hochrechnungen auf der Basis des 1. Trimesters kann ein positives Fazit für die Umsetzung des Wachstumspaketes 2014 vorausgesagt werden. Durch die eingeschlagene Wachstumsstrategie steigen die Erträge stärker als die Kosten. Das Budget kann voraussichtlich eingehalten werden.

In den Produktegruppen 1 (Stationäre Versorgung), 2 (Ambulante Versorgung), 4 (Aus-, Fort- und Weiterbildung) und 5 (Nebenbetriebe) bewegen sich gemäss Hochrechnung die Steuerungsvorgaben und die Finanzen im Bereiche der Planwerte. Zu Produktegruppe 3 (Notfallversorgung) siehe Bemerkungen unten.

Wie das Stadtspital Waid orientiert auch das Stadtspital Triemli im Trimesterbericht über Änderungen im Aufbau des Produktegruppen-Globalbudgets, die für das Budget 2015 geplant sind. Aus den gleichen Gründen wie beim Stadtspital Waid soll die Produktegruppe 3 «Notfallversorgung» in die Produktegruppe 2 «Ambulante Versorgung» und die Produktegruppe 4 «Aus-, Fort- und Weiterbildung» in die Produktegruppe 1 «Stationäre Versorgung» integriert werden.

#### *Produktegruppe 3: Notfallversorgung*

Ende April wird erwartet, dass der Planwert von 48 741 bei der Gesamtzahl aller Notfälle um etwa 500 Fälle nicht erreicht wird. Grund für die Abschwächung des Wachstums im ersten Trimester ist der äusserst milde Winter, welcher zu einer Reduktion der Brüche durch Stürze geführt hat. In finanzieller Hinsicht wird von einem Ergebnis im Rahmen des Budgets ausgegangen.

### **3525 Geomatik + Vermessung**

#### *Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung ist über alle Produktegruppen mit einem Ergebnis im Rahmen des Budgets zu rechnen. Sowohl in der Produktegruppe 1 (Geo-Informationssysteme und Vermessung) als auch in der Produktegruppe 2 (Reprotechnische Erzeugnisse) sollten die Kreditvorgabe und der geplante Kostendeckungsgrad eingehalten werden können.

### **3570 Grün Stadt Zürich**

#### *Gesamtbetrieb*

Grün Stadt Zürich erwartet aufgrund der Hochrechnung per Ende April, dass der über alle Produktgruppen budgetierte Nettoaufwand eingehalten werden kann. Die vom Gemeinderat vorgenommenen Budgetkürzungen von 1,61 Millionen Franken betreffen vorwiegend die Produktgruppen 1 (Fr. 680 000.–) und 3 (Fr. 820 000.–). Um die Budgetkürzungen auffangen zu können, wurden verschiedene Massnahmen ergriffen (vgl. Bemerkungen zu Produktgruppen 1 und 3).

#### *Produktgruppe 1: Naturverständnis und –förderung*

Die Einsparungen in dieser Produktgruppe erfolgen zu etwa je einem Drittel über Kürzungen bei Aufträgen, durch verzögerte Besetzung von Stellen und Verzicht auf Stunden-Leistungen aus anderen Produktgruppen. Sie haben im Wesentlichen folgende Auswirkungen:

- Der Aufsichts- und Informationsdienst (sip züri) in der Limmataue und der Brunau wird aufgehoben.
- Es können 50 Schulklassen weniger als geplant betreut werden. Das Plan/Soll für die Steuerungsvorgabe «Anzahl betreute Schulklassen» von 850 kann nicht erreicht werden.

#### *Produktgruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement*

Bei der Produktgruppe 3 werden die Einsparungen dadurch erzielt, dass Unterhalts- sowie Sanierungsmassnahmen verschoben werden. Es werden nur ganz dringende Unterhaltsarbeiten in Auftrag gegeben werden.

### **4530 Elektrizitätswerk**

#### *Gesamtbetrieb*

Das Elektrizitätswerk (ewz) erwartet, dass aufgrund höherer Umsätze die budgetierte Gewinnablieferung von 63,2 Millionen Franken um etwa Fr. 700 000.– übertroffen wird.

#### *Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*

Infolge höherer Zuflüsse wird mit einer höheren Energieproduktion naturmade basic (+105 GWh) und naturmade star (+16 GWh) gerechnet. Der in dieser Produktgruppe budgetierte Ertragsüberschuss wird um rund 6,8 Millionen Franken unter dem Budgetwert erwartet, weil trotz höherer Energiemengen aufgrund tieferer Marktpreise die Erlöse, die am Markt erzielt werden können, tiefer liegen.

#### *Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*

Der für die Steuerungsvorgabe «Abweichung in % zum Kostenplan» erwartete Wert wird aufgrund rund 20 Prozent tieferer Kosten ausserhalb der angestrebten Bandbreite +/-5 Prozent liegen. Aufgrund einer optimierten Verwertung von ökologischen Mehrwerten und tieferer Kapitalkosten wird mit einem um rund 7,4 Millionen Franken besseren Finanzergebnis gerechnet.

#### *Produktgruppe 3: Netzbetrieb*

Die Steuerungsvorgabe «Mittlere Unterbrechungsdauer pro Kundin/Kunde» wird voraussichtlich unterschritten werden. Es wird ein Wert von 8 Minuten (Budget 30 Minuten) erwartet. In finanzieller Hinsicht wird mit einem um rund 20,2 Millionen Franken besseren Ergebnis gerechnet, weil die auf den 1. Januar 2014 angepasste Tarifstruktur beim Netzbetrieb das Resultat stärker verbessert als angenommen.

#### *Produktgruppe 5: Energiedienstleistungen*

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl Anlagen» wird aufgrund stärkerer Investitionstätigkeit im Jahr 2014 um 6 höher ausfallen als der Budgetwert (212). Das Finanzergebnis wird rund 1 Million Franken besser als budgetiert erwartet.

#### *Produktgruppe 6: Telecom*

Das Plan/Soll für die Anzahl anschlussbereiter Haushalte von 113 700 wird übertroffen werden. Per Ende Jahr werden rund 125 000 Haushalte anschlussbereit sein. Aufgrund des schnelleren Ausbaus werden höhere Finanzkosten (Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen) und in der Folge eine leichte Resultatsverschlechterung von rund Fr. 800 000.– erwartet.

#### *Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services*

Bei der Steuerungsvorgabe «Bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden» wird mit einem um 0,4 Prozentpunkte über dem Budgetwert von 5,3 Prozent liegenden Wert gerechnet.

Der ausgewiesene Reingewinn soll 9 Prozent des Umsatzes betragen. Die Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen werden so festgelegt, dass gerade der entsprechende Reingewinn resultiert. Dieser Vorgang wird in der Produktgruppe 7 abgebildet. Deshalb führt die Verbesserung des Ergebnisses in den Produktgruppen 1–6 von 21 Millionen Franken (per Saldo) zu einer entsprechenden Verschlechterung des Ergebnisses der Produktgruppe 7. Nach Berücksichtigung der um etwa Fr. 700 000.– höher erwarteten Gewinnabgabe verschlechtert sich das Ergebnis dieser Produktgruppe noch um 20,3 Millionen Franken.

### **5070 Sportamt**

#### *Gesamtbetrieb*

Das Sportamt erwartet in der Produktgruppe 2 eine Budgetüberschreitung von bis zu 2,5 Millionen Franken (vgl. unten). In den Produktgruppen 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) und 4 (Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern) sind verschiedene Massnahmen mit dem Ziel, nach den Budgetkürzungen des Gemeinderats die Steuerungs- und Budgetvorgaben einhalten zu können, ergriffen worden. In der Produktgruppe 3 (Leistungen für die Volksschule) zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

#### *Produktgruppe 2: Sportförderung und Beratung*

Der budgetierte Nettoaufwand wird voraussichtlich um bis zu 2,5 Millionen Franken überschritten werden, weil die Beanspruchung der Defizitgarantie durch die Leichtathletik

EM 2014 AG für die Durchführung des Anlasses durch Verrechnung mit dem gewährten Darlehen (3,3 Millionen Franken) wahrscheinlich bereits 2014 und nicht wie bisher angenommen erst 2015 erfolgen wird. Deshalb ist diese Position im Budget 2014 nicht enthalten, sondern sie war erst für das Budget 2015 vorgesehen. Im Budget 2014 ist hingegen ein Betrag von Fr. 850 000.– für eine Defizitgarantie für den Fall enthalten, dass das zu übernehmende Defizit den Betrag des Darlehens übersteigt. Diese höhere Defizitgarantie muss mit grösster Wahrscheinlichkeit höchstens bis zum Betrag von Fr. 3 333 334.– beansprucht werden. Der Budgetbetrag kann deshalb für die Beanspruchung der Defizitgarantie in der Höhe von rund 3,3 Millionen Franken verwendet werden. Somit betrüge der Mehraufwand im Budget 2014 noch rund 2,5 Millionen Franken. Nach Durchführung der Leichtathletik EM im August, wenn genauere Zahlen vorliegen, wird im Trimesterbericht II ein entsprechender Antrag auf eine Globalbudget-Ergänzung gestellt werden.

#### **4. Anträge auf Globalbudget-Ergänzungen**

##### **2040 Steueramt, Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr. 15 618 100.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr. 16 618 100.–
Globalbudget-Ergänzung	Fr. 1 000 000.–

Gemäss Beschluss des Gemeinderates vom 11. Dezember 2013 soll durch eine Überprüfung der Wohnsitzeverhältnisse erreicht werden, dass mehr Personen in der Stadt Zürich steuerpflichtig werden und das Steuersubstrat erhöht wird. Es wurde dabei davon ausgegangen, dass Mehrerträge von 1 Million Franken erzielt werden können. Allfällige Mehrerträge fallen jedoch nicht in der Produktgruppe 1, sondern auf dem Konto «Allgemeine Steuern laufendes Jahr: Natürliche Personen», das ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets geführt wird, an. Die Ertragssteigerung von 1 Million Franken kann somit nicht innerhalb der Produktgruppe 1 erreicht werden.

##### **3026 Alterszentren Stadt Zürich, Produktgruppe 1: Alterswohnen mit Pflege**

Produktgruppen-Globalbudget bisher	– Fr. 8 588 100.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	– Fr. 6 588 100.–
Globalbudget-Ergänzung	Fr. 2 000 000.–

Als Folge einer tieferen Anzahl verrechenbarer Aufenthaltstage bzw. einer geringeren Auslastung bei Alterszentren, die saniert werden oder in Gemeinden ausserhalb der Stadt Zürich liegen, sowie aufgrund von Mindererträgen bei den Pflege- und Betreuungstaxen als Auswirkungen der Umsetzung der Pflegefinanzierung im Jahr 2013, die sich auch im Jahr 2014 unverändert zeigen, sind tiefere Erträge als budgetiert zu verzeichnen.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

**Unter Ausschluss des Referendums:**

- 1. Die Trimesterberichte per 30. April 2014 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.**
- 2. Für das Jahr 2014 werden mit den Trimesterberichten per 30. April 2014 gemäss der vorstehenden Zusammenstellung unter Ziffer 4 Globalbudget-Ergänzungen von Fr. 3 000 000.– bewilligt.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.**

Zürich, den 18. Juni 2014

Im Namen des Stadtrats

Die Stadtpräsidentin:  
**Corine Mauch**

Die Stadtschreiberin:  
**Dr. Claudia Cuche-Curti**



## Aufbau der Trimesterberichte

Der Aufbau und die Form der Trimesterberichte richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Trimesterberichte sind wie folgt aufgebaut:

- Gesamtbetrieb
- Detaillierung pro Produktegruppe mit folgender Gliederung
  - Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben
  - Einschätzung zur Finanzlage
  - Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise
- Anträge

Unter **Gesamtbetrieb** kann eine Einschätzung zur Finanzlage bezogen auf die gesamte Dienstabteilung abgegeben werden. Im Weiteren können Hinweise allgemeiner Art gemacht werden und es kann über Entwicklungen, die die ganze Dienstabteilung betreffen, berichtet werden.

Die **Details pro Produktegruppe** enthalten folgende Elemente:

- Unter «Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben» erfolgt die Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. a der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.
- Unter «Einschätzung zur Finanzlage» wird die Einschätzung zur Finanzlage gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. b der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vorgenommen. Es ist anzugeben, ob und in welchem Umfange gemäss Hochrechnung eine Abweichung vom Produktegruppen-Globalbudget zu erwarten ist. Im Weiteren sind die wesentlichen Ursachen für die Abweichung anzuführen und es ist auf allfällige Massnahmen hinzuweisen, die bei einer Budgetüberschreitung ergriffen wurden oder geplant sind.
- Unter «Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise» enthält der Trimesterbericht allfällige Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. c der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.

Unter **Anträge** sind allfällige Anträge aufgrund von Art. 7 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets (Globalbudgetergänzung) unter Bezug auf die Einschätzung zur Finanzlage einzubringen. Im Weiteren ist hier im Falle einer dringlichen Globalbudgetergänzung durch den Stadtrat gemäss Art. 7 Abs. 2 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets der Gemeinderat um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2014)

---

**Präsidialdepartement**

**1520 Museum Rietberg**

**Gesamtbetrieb**

Vgl. Bemerkungen zur Produktegruppe 1.

**Produktegruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Persien-Ausstellung ging nach zwei erfolgreichen Abschlusswochen am 12. Januar zu Ende. Die Ausstellung «Afrikanische Meister» wurde am 13. Februar eröffnet. Die vom Museum Rietberg konzipierte Ausstellung stiess in Fachkreisen international auf grosses Interesse. Die Schau wird anschliessend an Zürich auch in der Bundeskunsthalle in Bonn, in Amsterdam und in Paris zu sehen sein. Trotz der Wichtigkeit dieser Ausstellung konnten die Erwartungen bei den Besuchszahlen nicht erfüllt werden. Die Ausstellung wird bis zu ihrem Ende (1. Juni) knapp 20'000 BesucherInnen aufweisen; budgetiert waren 27'000 - 30'000 BesucherInnen. So liegt die Gesamtbesuchszahl per 30. April bei 20'002 Personen. Die geringere Besuchszahl hat Auswirkungen bei den Einnahmen: Während das Café aufgrund des bis Ende April schönen Frühlingswetters die Erwartungen erfüllen konnte, waren die Einnahmen im Shop sowie bei den Eintritten und beim Katalogverkauf unter den Erwartungen. Immerhin konnte die Kennzahl, die angibt, was eine BesucherIn im Museum pro Besuch ausgibt, vom Ist-Wert 2013 von Fr. 25.27 auf Fr. 31.48 erhöht werden.

Nach diesem schwachen ersten Trimester ist auf Jahresende mit einer Besuchszahl von 70'000 zu rechnen (im Budget 85'000). Für das Museumsjahr 2015 rechnet das Museum dank einer erfolgsversprechenden Programmierung wieder mit höheren Besuchszahlen.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das oberste Ziel der Jahresplanung 2014 ist es, einen Jahresabschluss innerhalb des Budgets zu erreichen. Da sich die Sponsoring-Lage etwas besser als budgetiert erwiesen hat und aufgrund der verschiedenen Kürzungsmassnahmen (keine Kunstankäufe, Reduzierung der Öffnungszeiten und Streichung des Sommerfestes) die Ausgaben reduziert werden konnten, kann auf Jahresende mit einer Rechnung im Rahmen des Budgets gerechnet werden.

Aufgrund der massiven Kürzungen im Budget 2014 wurden auch die Marketing-Ausgaben stark gekürzt, sodass bei der Afrika-Ausstellung auf Inserate in Tageszeitungen verzichtet wurde. Diese Massnahme hat auch Auswirkungen auf die Besuchszahlen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine Bemerkungen.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2014)

---

**Finanzdepartement**

**2040 Steueramt**

**Gesamtbetrieb**

Aufgrund des Ergebnisses per Ende April 2014 und den daraus resultierenden Hochrechnungen ist zu erwarten, dass der Nettoaufwand über alle Produktgruppen (nach Berücksichtigung der global budgetierten Lohnmassnahmen 2014) per Ende Jahr aufgrund der durch den Gemeinderat vorgenommenen pauschalen Kürzung des Produktgruppen-Globalbudget (Produktgruppe 1) überschritten wird.

Gemäss Beschluss des Gemeinderates vom 11. Dezember 2013 (GR Protokoll 20131211.200) soll durch eine Überprüfung der Wohnsitzeverhältnisse erreicht werden, dass mehr Personen in der Stadt Zürich steuerpflichtig werden und das Steuersubstrat erhöht wird. Es wurde dabei davon ausgegangen, dass Mehrerträge von etwa Fr. 1 000 000 erzielt werden können. Allfällige Mehrerträge fallen jedoch nicht - wie im Gemeinderatsbeschluss angenommen - in der Produktgruppe 1 an, sondern auf dem Konto «Allgemeine Steuern laufendes Jahr: Natürliche Personen», das ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets geführt wird. Da die Ertragssteigerung aufgrund der Überprüfung der Wohnsitzeverhältnisse nicht innerhalb der Produktgruppe 1 erreicht werden kann, beantragt das Steueramt eine entsprechende Globalbudget-Ergänzung.

Beim Nettoaufwand über alle Produktgruppen ist zum jetzigen Zeitpunkt dank höherer Einnahmen und leicht tieferer Aufwänden auf anderen Positionen nur mit einer Überschreitung in Höhe von rund Fr. 400 000 zu rechnen. Bei der Produktgruppe 1 ist dabei eine Überschreitung des Globalbudgets um etwa Fr. 1 000 000 und bei der Produktgruppe 2 eine Unterschreitung um etwa Fr. 600 000 zu erwarten.

**Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

*Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote)*

Aufgrund des aktuellen Einschätzungsstandes und der daraus resultierenden Hochrechnung ist davon auszugehen, dass die interne Zielvorgabe erreicht oder sogar leicht übertroffen wird.

*Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind*

Zurzeit kann noch keine Aussage gemacht werden, da die Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2013) erst im April begonnen hat.

*Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben*

Per Stichtag 30.4.2014 liegt der Anteil der Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben, bei 64 %. Es ist fraglich, ob die Jahreszielgrösse von 71 % erreicht werden kann, da per 2014 eine neue Tarifstruktur (Ausweitung der Tarifstufen) eingeführt wurde. Dies hatte zur Folge, dass sämtliche quellensteuerpflichtigen Personen in diesem Jahr eine neue Tarifverfügung erhalten. Bedingt durch diese grosse Mehrbelastung verzögert sich die ordentliche Produktion.

*Anteil der Steuerveranlagungen bei denen die Schlussrechnung für die Grundsteuern innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde*

Grundlage der Steuerungsvorgabe bilden die vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der Grundsteuerkommission, in welchen die definitiven Entscheide zur Einschätzung der Grundstückgewinnsteuer gefällt werden. Nach der ersten Sitzung liegt die Bearbeitungsquote bei 53 %. Erst ab der zweiten Sitzung (Ende Mai) kann abgeschätzt werden, ob die Jahresvorgabe von 60 % erreicht werden wird.

***Einschätzung zur Finanzlage:******Personalaufwand***

Der Personalaufwand wird für die Produktgruppe 1 gemäss heutiger Hochrechnung rund Fr. 200 000 hauptsächlich infolge Reorganisationen in den Bereichen Rechnungswesen und Inventarisierung tiefer als geplant ausfallen. Darin sind die zentral budgetierten Mehrkosten im Umfang von Fr. 215 400 für die Lohnmassnahmen 2014 berücksichtigt.

*Kosten/Erträge betr. Inkassomassnahmen (Betreibungskosten/Rückerstattungen Dritter)*

Die direkten Kosten für das Steuerinkasso werden im Vergleich zum Voranschlag nach heutiger Schätzung etwas höher ausfallen, die Erträge (Rückerstattungen Dritter) tiefer. Per Ende Jahr wird mit Nettomehrkosten von rund Fr. 300 000 gerechnet.

*Sachkosten*

Dank verschiedenen kleineren Einsparungen dürften die Sachkosten rund Fr. 100 000 tiefer als geplant ausfallen.

*Entschädigung des Kantons für Steuerbezug*

Die Entschädigung für die Einschätzungstätigkeit wird voraussichtlich um rund Fr. 200 000 tiefer als budgetiert ausfallen. Entgegen der Annahme war die Anzahl der in den ersten Monaten einzuschätzenden Steuererklärungen aus dem Vorjahr (Arbeitsvorrat) kleiner.

*Entschädigungen für Dienstleistungen/Verkäufe*

Der Mehrertrag von Fr. 1 000 000 betreffend Überprüfung von Wochenaufenthalten wurde technisch auf dem Konto 43500999 «Übrige Verkäufe» budgetiert und kann nicht erzielt werden, da die korrekte Verbuchung zwingend über das Konto 40000100 «Allgemeine Steuern laufendes Jahr: Natürliche Personen» erfolgen muss (vgl. Bemerkungen unter Gesamtbetrieb).

Voraussichtlich werden jedoch die Entschädigungen für Gebühren (Steuerausweise) und Dienstleistungen für Dritte (Druckerei, Scanning für Dritte) um rund Fr. 150 000 höher als geplant ausfallen.

*Rückerstattungen Versicherungsleistungen Personal*

Die Rückerstattungen (EO, Unfallversicherungsleistungen, Rückerstattungen für Familien- und Ausbildungszulagen) werden rund Fr. 50 000 höher als budgetiert ausfallen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen.

**Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

*Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*

Diese Steuerungsvorgabe basiert auf einer Stichprobenerhebung. Die Durchführung der Stichprobe ist auf die zweite Jahreshälfte angesetzt.

*Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)*

Die Auswertung per Ende April zeigt, dass sämtliche Sollvorgaben (für eigene Dossiers, Dossiers Zürcher Gemeinden und Dossiers für den Kanton Luzern) unterschritten werden konnten.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

*Personalaufwand*

Der Personalaufwand wird für die Produktegruppe 2 gemäss heutiger Hochrechnung aufgrund von Effizienzsteigerungen rund Fr. 100 000 tiefer als geplant ausfallen.

*Entschädigungen für Scanningdienstleistungen*

Trotz ursprünglich anders lautenden Vorgaben durch das Kantonale Steueramt wird die Eingangsregistrierung (RELA Registrierung) weiterhin vorgenommen, ja sogar noch ausgebaut. Voraussichtlich können gegenüber dem Budget Mehrerträge von Fr. 500 000 generiert werden.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen.

## **Anträge**

### **Antrag auf Globalbudget-Ergänzung:**

#### ***Produktegruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen***

Produktegruppen-Globalbudget bisher	Fr. 15 618 100
Produktegruppen-Globalbudget neu	Fr. 16 618 100
Globalbudget-Ergänzung	Fr. 1 000 000

#### **Begründung:**

Gemäss Beschluss des Gemeinderates vom 11. Dezember 2013 soll durch eine Überprüfung der Wohnsitzeverhältnisse erreicht werden, dass mehr Personen in der Stadt Zürich steuerpflichtig werden und das Steuersubstrat erhöht wird. Es wurde dabei davon ausgegangen, dass Mehrerträge von Fr. 1 000 000 erzielt werden können. Allfällige Mehrerträge fallen jedoch nicht in der Produktegruppe 1, sondern auf dem Konto «Allgemeine Steuern laufendes Jahr: Natürliche Personen», das ausserhalb des Produktegruppen-Globalbudgets geführt wird, an. Da die Ertragssteigerung von Fr. 1 000 000 nicht in der Produktegruppe 1 erreicht werden kann, beantragt das Steueramt eine entsprechende Globalbudget-Ergänzung.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2014)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3020 Pflegezentren der Stadt Zürich**

## TRIMESTERBERICHT I (per 30. April 2014) Pflegezentren der Stadt Zürich (3020)

### **Gesamtbetrieb**

Der Geschäftsgang im ersten Trimester 2014 der Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ) erfolgte gemäss der Planung der strategischen Stossrichtungen und der gesetzten Ziele.

Im Januar 2014 erfolgte die erfolgreiche Rezertifizierung nach ISO-Norm 9001 (Qualitätsmanagement) und ISO-Norm 14001 (Umweltmanagementsystem) und das Schulungszentrum Gesundheit SGZ wurde für die Anforderungen der eduQua-Zertifizierung geprüft.

Das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich hat am 14.3.2014 den Pflegezentren den Zürcher Preis für Gesundheitsförderung in der Kategorie Grossunternehmen verliehen.

Die Pflegezentren Mattenhof und Irchelpark wurden für ihr Programm zur Bearbeitung ethischer Fragen in der Langzeitpflege auf europäischer Ebene gewürdigt. Sie erhielten den Grand Prix Européen der Kategorie «Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen» der Europäischen Vereinigung für die Förderung der Gesundheit (AEPS). Zudem haben die Pflegezentren Mattenhof und Irchelpark im März 2014 das Label «Qualität in Palliative Care» erhalten.

Die Angebote haben folgende Veränderungen und Weiterentwicklungen erfahren: Das Pflegezentrum Irchelpark wird seit April in der Ausrichtung für an Demenz erkrankte Menschen betrieben. Damit erhöhen die PZZ der Nachfrage entsprechend die Plätze für diese Zielgruppe. Die Pflegewohngruppe Grünmatt im Quartier Friesenberg mit 8 Bewohner/-innen (Ausrichtung Demenz) wurde im Verlauf des Aprils eröffnet. Der Stadtrat bewilligte am 26.3.2014 den Mietvertrag. Das Pflegezentrum Gehrenholz nimmt ab Mai auch Menschen mit einer Nierenerkrankung auf, die eine Bauchfelldialyse benötigen. Für dieses neue Angebot arbeiten die PZZ und das Institut für Nephrologie des Stadtspitals Waid eng zusammen. Für die zwei Pflegewohngruppen Köschenrüti mit je 10 Bewohner/-innen, deren Eröffnung im Juli geplant ist, liegt der Stadtratsbeschluss für den Mietvertrag vor. Die Behandlung im Gemeinderat wird im zweiten Quartal erwartet.

Aus finanzieller Sicht kann aufgrund der vorliegenden Daten die Erreichung des Ergebnisses gemäss Budget erwartet werden.

### **Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Pfl egetage liegen ca. 1% tiefer als budgetiert. Die Nachfrage ist bedingt durch die hohe Anzahl Eintritte von über 80% aus den Spitälern schwankend. Zudem sind die älteren Objekte (z.B. Triemlipark) zunehmend nur schwierig zu belegen.

Die Auslastung bewegt sich im Rahmen des Vorjahres.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Wie oben erwähnt, werden bedingt durch die unter dem Budget liegende Anzahl Pfl egetage die angestrebten Erträge in Produktgruppe 1 per Ende Jahr voraussichtlich nicht erreicht. Mit Mehrerträgen durch optimierte Abrechnung der Einzelleistungen an die Krankenkassen und Mehrleistungen insbesondere im ärztlichen Bereich kann dieser Effekt reduziert werden. Die Aufwände liegen gegenüber dem Planwert etwas tiefer, so dass der Saldo gemäss Budget erreicht werden kann.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Ein- und Austritte liegen hochgerechnet über dem Vorjahr. Die Austritte nach Hause sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen (von 46% auf 52%).

Per 1. April 2014 gelten neue Tarife für die Physiotherapie, welche ca. 4.5% über dem bisherigen Tarif liegen. Dadurch ist der seit längerem andauernde, vertragslose Zustand behoben und die Abrechnung im System tiers payant gesichert.

## **Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Umsatz: Die Erträge aus dem Angebot TAG Plus (Tageszentrum) machen in der Produktegruppe 2 den grössten Anteil aus. Die Pflage tage sind hier gegenüber der Vorjahresperiode um 10% höher, liegen aber beträchtlich tiefer als das Budget 2014.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Wie oben erwähnt, werden die Budgetvorgaben im Bereich TAG Plus voraussichtlich nicht erreicht, so dass die angestrebten Erträge im Bereich TAG Plus nicht erreicht werden können. Zusätzliche Erträge werden aber in der Memory-Klinik durch das optimierte Abrechnungssystem erwirtschaftet, so dass der vorgesehene Gesamtumsatz erreicht werden sollte. Die Aufwände liegen im Rahmen der Planwerte, so dass der Saldo gemäss Budget erreicht werden kann.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Der Umsatz bei den übrigen Produkten wird erreicht oder leicht übertroffen.

## **Produktegruppe 3: Nebenleistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der Umsatz liegt Fr. 0.4 Mio. hinter den Budgetvorgaben. Dies liegt zur Hauptsache an den tieferen Einnahmen der Cafeterias.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Wie oben erwähnt, werden die gesamten Erträge voraussichtlich nicht erreicht. Die Aufwände liegen gegenüber dem Planwert etwas tiefer, so dass der Saldo gemäss Budget erreicht werden kann.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Der Umsatz der Cafeterias liegt leicht tiefer als budgetiert, die anderen Bereiche liegen im Rahmen des Budgets.

## **Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Anzahl der Auszubildenden werden gemäss Hochrechnung die budgetierte Anzahl 2014 nicht ganz erreichen. Grund dafür sind die Anzahl Lehrabbrüche, welche höher als geschätzt ausgefallen sind.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Aufwand und Ertrag werden sich im Rahmen der Planwerte bewegen.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Erfreulicherweise können die Praktikumsstellen aktuell sehr gut besetzt werden, so dass die Hochrechnung eine leicht höhere Anzahl an Praktika gegenüber dem Plan zeigt.

## **Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2014)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3026 Alterszentren Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb**

Das Wohnen im Alterszentrum bietet Menschen im hohen Alter Sicherheit, Privatsphäre, Gemeinschaft und Lebensqualität. Bewohnende und Angehörige sind mehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden. Pflegeintensität der Bewohnenden, Anzahl der Mitarbeitenden, Bettenzahl und Nachfrage innerhalb der Stadt sind relativ konstant.

Für das Jahr 2014 sind verschiedene quartierspezifische Anlässe geplant, um Begegnungen zwischen Generationen zu fördern, Beziehungen zu knüpfen sowie soziale Kontakte und Wissen zu fördern.

Sorgen bereitet der Fachkräftemangel, welcher sich in der Altersarbeit stark bemerkbar macht. Die Themen ‚Mitarbeitende halten‘ und ‚Neue gewinnen‘ haben hohe Priorität. Wichtige Massnahmen sind das Ausbilden von Nachwuchs, das Betriebliche Gesundheitsmanagement sowie die Steigerung der Attraktivität der Alterszentren als Arbeitsort und die Altersarbeit als Tätigkeitsfeld.

Der Ertrag des Gesamtbetriebes Alterszentren Stadt Zürich befindet sich im 1. Trimester 2014 mit 51.6 Mio. Franken 1.9 % unter dem Budget (52.6 Mio. Franken). Die Ertragssituation steht im Zusammenhang mit der in Produktgruppe 1 erläuterten Entwicklung der Aufenthaltstage sowie der beschriebenen Auswirkungen der Pflegefinanzierung im Jahr 2013. Hochgerechnet für 2014 wird der Ertrag bei rund 156.9 Mio. Franken liegen (Budget 159.9 Mio. Franken). Es werden somit Mindererträge von rund 3 Mio. Franken erwartet. Für einen Teil der Mindererträge wird eine Globalbudgetergänzung beantragt (vgl. Bemerkungen unter Produktgruppe 1).

Die Erträge in den Produktgruppen 2 bis 4 liegen in der Höhe der budgetierten Werte.

Der Aufwand bewegt sich im 1. Trimester 2014 mit insgesamt 53.3 Mio. Franken im Bereich des Budgets (53.0 Mio. Franken). Die einzelnen Produktgruppen befinden sich auf Höhe der budgetierten Werte. Der erwartete Gesamtaufwand für das Jahr 2014 wird sich in der Höhe von 162.1 Mio. Franken bewegen. Der budgetierte Aufwand nach Übertrag der zentral budgetierten Lohnmassnahmen (0.6 Mio. Franken) auf die einzelnen Dienstabteilungen beläuft sich hochgerechnet auf 161.6 Mio. Franken, womit eine Budgetüberschreitung von 0.5 Mio. Franken erwartet wird (zu den Gründen für die Budgetüberschreitung vgl. Bemerkungen unter Produktgruppe 1).

Die Auswirkungen der Umsetzung der Pflegefinanzierung im Jahr 2013 wurden analysiert. Anpassungen am Taxmodell zur Verbesserung der Ertragssituation und im Sinne der verursachergerechten Kostenzuordnung sind für 2015 geplant.

Zu den Kennzahlen: Kennzahlen, die einmal pro Jahr am Jahresende erhoben werden, liegen für den Trimesterbericht noch nicht vor.

Gemäss den Ausführungen zu Produktgruppe 1 (Alterswohnen mit Pflege) kann Alterszentren Stadt Zürich den budgetierten Ertragsüberschuss in PG 1 für das Jahr 2014 von 8.588 Mio. Franken nicht einhalten. Alterszentren Stadt Zürich beantragt deshalb, mit einer Globalbudget-Ergänzung von 2 Mio. Franken den budgetierten Ertragsüberschuss in der Produktgruppe 1 um 2.0 Mio. Franken von 8.588 Mio. Franken auf 6.588 Mio. Franken zu reduzieren.

**Produktgruppe 1: Alterswohnen mit Pflege*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:******Aufenthaltstage***

Die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage beträgt im 1. Trimester 2014 244'761 Tage. Dieser Wert ist um 3.4 % niedriger als die budgetierten Aufenthaltstage, welche auf den Jahreswerten von 2012 basieren. Der hochgerechnete Wert für 2014 beläuft sich auf rund 735'000 Aufenthaltstage.

Verschiedene Gründe beeinflussen aktuell die Anzahl Aufenthaltstage: die geringere Nachfrage, sobald bekannt wird, dass ein Alterszentrum saniert wird (z.B. AZ Laubegg). Dies wirkt sich besonders stark und anhaltend beim AZ Trotte aus, wo die wiederholten Rekurse zu grosser und langanhaltender Verunsicherung und entsprechenden Belegungsproblemen führen.

Das Bedürfnis im hohen Alter im vertrauten Umfeld/Quartier der Stadt Zürich bleiben zu können, spüren mehr und mehr die städtischen Alterszentren in Adliswil, Uster und Erlenbach. Der dauerhafte Umzug in eine fremde Gemeinde ist nicht attraktiv und spiegelt sich in der Auslastung der Aussenzentren. Das AZ Sonnenhof in Erlenbach ist daher als Rochadefläche für Sanierungen vorgesehen.

### *Auslastung*

Als Folge der Entwicklung bei den Aufenthaltstagen beträgt die Auslastung im 1. Trimester 2014 96.0 % im Vergleich zum geplanten Wert von 98.0 %.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Mit 50.12 Mio Franken ist der Ertrag im 1. Trimester 2014 um 1.8 % unter dem budgetierten Ertrag von 51.06 Mio. Franken. Die Ursachen liegen bei den unten beschriebenen Auswirkungen der Pflegefinanzierung im Jahr 2013 sowie bei den aktuellen Aufenthaltstagen. Die Hochrechnung für 2014 ergibt einen Ertrag von rund 152.4 Mio. Franken (Budget 155.3 Mio. Franken). Es werden somit Mindererträge von gegen 3 Mio. Franken erwartet. Da die Hochrechnung nach dem 1. Trimester noch Unsicherheiten beinhaltet und die Alterszentren Stadt Zürich das Ziel haben, die Budgetabweichungen möglichst gering zu halten, wird ein Antrag auf Globalbudgetergänzung von lediglich 2.0 Mio. Franken zur Reduktion des budgetierten Ertragsüberschusses gestellt.

Mindererträge sind bei den Pflögetaxen und den Betreuungstaxen feststellbar, bedingt durch die Auswirkungen im Rahmen der Umsetzung Pflegefinanzierung im Jahr 2013:

1. 12-stufiges Pflegebedarfs- und Abrechnungssystem statt 4-stufiges System: Per 2013 wurde im Kanton Zürich das neue System der 12-stufigen Pflegekostenabrechnung eingeführt. Das hat zusammen mit der Einführung des BESA-Leistungskataloges 2010 zu Verschiebungen in den Pflegestufen geführt. Da dies bei den ASZ die Einstufung zahlreicher Bewohnenden in eine niedrigere Pflegestufe zur Folge hatte, ergeben sich Mindererträge bei den Pflegeleistungen.
2. Kalibrierung, d.h. schweizweit wurde die Vergleichbarkeit der Pflegebedarfs- und Einstufungssysteme BESA und RAI/RUG angestrebt. Dafür wurden die Leistungen, die im BESA-System erfasst werden, in der Zeitmenge abgewertet (abkalibriert) und die Leistungen, die mit RAI/RUG erfasst werden, aufgewertet. Die Abwertung erfolgt rechnerisch im BESA-System. Die Kalibrierung ergab bei den städtischen Alterszentren trotz gleichbleibendem Pflegebedarf eine systembedingte Reduktion der verrechenbaren Leistungsmenge. Der Effekt der vorstehend beschriebenen 12-stufigen Abrechnung wurde damit noch verstärkt.
3. Koppelung der Pflegestufen mit den Betreuungstaxen. Die Einstufung in eine niedrigere Pflegestufe hat bei zahlreichen Bewohnerinnen und Bewohnern zur Zuordnung in eine niedrigere Betreuungsgruppe und damit zu tieferen Betreuungstaxen für die Betroffenen geführt.

Bei den Hotellerietaxen war zum Zeitpunkt der Budgeterstellung 2014 (im Frühjahr 2013) aufgrund der Erfahrungswerte im Jahr 2012 für die Produktgruppe 1 von einer gleichbleibenden Auslastung bzw. von gleichbleibenden verrechenbaren Aufenthaltstagen und somit von einem vergleichbaren Ertrag auszugehen. Die aktuelle Anzahl Aufenthaltstage wirkt sich negativ auf den Ertrag aus (siehe „Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben“).

Der Aufwand im 1. Trimester 2014 liegt mit 48.93 Mio. Franken 1.4 % über dem budgetierten Wert (48.24 Mio. Franken). Der erwartete Aufwand für das Jahr 2014 wird sich in der Höhe von 147.8 Mio. Franken bewegen. Der budgetierte Aufwand nach Übertrag der zentral budgetierten Lohnmassnahmen (0.6 Mio. Franken) beträgt 147.3 Mio. Franken. Es wird somit eine Budgetüberschreitung von 0.5 Mio. Franken erwartet. Diese ist auf einen voraussichtlichen Mehrbedarf für vorzeitige Pensionierungen (0.5 Mio. Franken) zurückzuführen. Da diesbezüglich der Bedarf noch nicht abschliessend bekannt ist und versucht wird, einen allfälligen Mehrbedarf zu kompensieren, wird die höhere Erwartung beim Aufwand im Antrag auf Globalbudgetergänzung nicht berücksichtigt.

Wie bereits unter Gesamtbetrieb ausgeführt, wird für Produktgruppe 1 eine Globalbudgetergänzung von 2.0 Mio. Franken (Reduktion des budgetierten Ertragsüberschusses) beantragt.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Stabil bleibt im 1. Trimester 2014 die Pflegeintensität in Prozent pro BESA Stufe 0 - 12 im Vergleich zum Jahr 2013 und zum Budget 2014. Das bedeutet, dass die Pflegeintensität bei den Bewohnerinnen und Bewohnern zwar gleich bleibt, sich die Auswirkungen der Umsetzung der Pflegefinanzierung aber auch im Jahr 2014 unverändert zeigen (siehe „Einschätzung zur Finanzlage“).

Die Anzahl Betten (Bettenangebot) beträgt im 1. Trimester 2014 infolge Umnutzungen bzw. Umbauten 2'139.

Die Bewohner/-innenzufriedenheit wird alle zwei Jahre erhoben, die nächste Erhebung erfolgt im Herbst 2014. Die Anzahl Eintritte und Austritte sowie die Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren werden jeweils per Ende Jahr erhoben.

## **Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Anzahl externe Teilnehmende*

Die Anzahl externer Teilnehmenden an soziokulturellen Anlässen und Dienstleistungen für Quartierbewohnende (Internetcorner, Mittagstisch, usw.), werden bei den Alterszentren Stadt Zürich jährlich erhoben. Soziokulturelle Anlässe und Dienstleistungen werden im Jahr 2014 wie geplant durchgeführt bzw. angeboten.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die bis zum 1. Trimester 2014 generierten Umsätze aus quartierbezogenen Leistungen liegen mit 0.83 Mio. Franken nahezu in der Höhe der budgetierten Werte (0.89 Mio. Franken) und werden hochgerechnet für 2014 den budgetierten Ertrag von 2.7 Mio. Franken voraussichtlich erreichen.

Ebenso ist der Aufwand für quartierbezogene Leistungen mit 1.98 Mio. Franken in Bezug auf das Budget 2014 (2.05 Mio. Franken) auf Kurs und wird hochgerechnet für 2014 in der Höhe des budgetierten Aufwandes von 6.2 Mio. Franken liegen.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Umsätze aus Raum-/Saalvermietung sowie aus gastgewerblichen Leistungen in öffentlichen Cafeterias/Restaurants liegen in der Höhe der geplanten Werte.

Die Anzahl soziokultureller Veranstaltungen werden per Jahresende erhoben.

## **Produktegruppe 3: Nebenleistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Umsatz*

Der Umsatz aus Vermietungen und Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner in der Produktegruppe 3 liegt mit 0.64 Mio. Franken in der Höhe des budgetierten Werts (0.63 Mio. Franken) und wird hochgerechnet für 2014 den budgetierten Ertrag von 1.9 Mio. Franken voraussichtlich erreichen.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Einschätzung Ertrag siehe Steuerungsvorgaben.

Der Aufwand für Nebenleistungen ist mit 0.90 Mio. Franken in Bezug auf das Budget 2014 (0.87 Mio. Franken) auf Kurs und wird hochgerechnet für 2014 in der Höhe des budgetierten Aufwandes von 2.6 Mio. Franken liegen.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Umsätze aus Vermietungen, Kiosk-/Cafeterialeistungen sowie diversen Dienstleistungen liegen in der Höhe der budgetierten Werte (siehe Steuerungsvorgaben).

Die Anzahl Zimmer, Wohnungen und Parkplätze werden per Jahresende erhoben.

## **Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Anzahl Lehrstellen*

Die aktuell besetzte Anzahl Lehrstellen liegt im 1. Trimester 2014 bei 220 (Plan 247). Dies ist auf eine geringere Nachfrage nach Ausbildungen in der Hauswirtschaft und dem Betriebsunterhalt sowie auf Lehrabbrüche während des Ausbildungsjahres 2013/2014 zurückzuführen. Es wurden entsprechende Werbemassnahmen vorgenommen. Die Anzahl Lehrstellen wird sich mit Abschluss neuer Lehrverträge im August 2014 voraussichtlich wieder in der geplanten Höhe bewegen.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Aufwand im 1. Trimester 2014 liegt mit 1.53 Mio. Franken 16.5 % unter dem budgetierten Wert (1.83 Mio. Franken). Dieses Ergebnis steht im Zusammenhang mit der Anzahl besetzter Lehrstellen (weniger Aufwand für Löhne des Personals in Ausbildung). Mit Abschluss neuer Lehrverträge per August 2014 wird sich der Aufwand 2014 wieder entsprechend erhöhen und hochgerechnet in der Höhe

des budgetierten Aufwandes von 5.4 Mio. Franken liegen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Anzahl Lehrstellen siehe Steuerungsvorgaben. Die Anzahl Berufspraktika sowie die Anzahl Einsätze Arbeitsintegration, Zivilschutz und Zivildienst werden per Jahresende erhoben.

**Anträge**

**Anträge auf Globalbudgetergänzungen:**

**Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege**

Produktegruppen-Globalbudget bisher	- Fr. 8 588 100.-
Produktegruppen-Globalbudget neu	- Fr. 6 588 100.-
Globalbudgetergänzung	Fr. 2 000 000.-

**Begründung:**

Minderertrag durch tiefere Anzahl verrechenbarer Aufenthaltstage bzw. geringere Auslastung bei Alterszentren, die saniert werden oder in Gemeinden ausserhalb von Zürich liegen, sowie durch Mindererträge bei den Pflege- und Betreuungstaxen als Auswirkungen der Umsetzung der Pflegefinanzierung im Jahr 2013, die sich auch im Jahr 2014 unverändert zeigen.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2014)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3030 Stadtspital Waid**

**Gesamtbetrieb**

Auch im dritten Jahr der Einführung der neuen Spitalfinanzierung rechnet das Stadtspital Waid weiterhin mit den meisten Krankenversicherern mit einer provisorischen Baserate ab, die wie im vergangenen Jahr Fr. 9'500 beträgt. Die Festsetzung der Baserate der Stadtspitäler durch den Regierungsrat für das Jahr 2012 wurde durch die Stadt Zürich beim Bundesverwaltungsgericht angefochten. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts ist noch ausstehend.

Während die Budgeterstellung für die Jahre 2012 und 2013 durch die Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG und das Fehlen von vergleichbaren Vorjahresdaten von grossen Unsicherheiten geprägt war, konnte bei der Budgeterstellung des Jahres 2014 auf die Ist-Zahlen des Jahres 2012, dem ersten Jahr mit dem neuen Finanzierungsmodell, zurückgegriffen werden. Die Planung des Fallschwere-Index (CMI), der Anzahl Patientinnen und Patienten unter Berücksichtigung der Fallzusammenlegungen und der interne Übertritte und der provisorischen Baserate wurde dadurch erheblich erleichtert.

Die Aufwendungen für die Untersuchungen und Behandlungen der Patientinnen und Patienten der Klinik für Akutgeriatrie werden mit dem Finanzierungssystem SwissDRG und der Fallgrouper-Version 3.0, der für das Jahr 2014 gültig ist, weiterhin nur unzureichend abgegolten. Die Gesundheitsdirektion subventioniert zwar für einen kleinen Teil dieser Patientinnen und Patienten die entstandenen Aufwendungen. Dies ist aber nicht ausreichend, um die gesamten Kosten der Klinik für Akutgeriatrie zu decken. Mit der Fallgrouper-Version 4.0, die für das Jahr 2015 gültig sein wird, ist eine Verbesserung der Abgeltung der Aufwendungen der Klinik für Akutgeriatrie in Aussicht gestellt. Es bleibt aber abzuwarten, ob alle beantragten Anpassungen auch tatsächlich in die neue Grouperversion integriert werden.

Die Anzahl der stationären Eintritte in der Produktegruppe 1 liegt im ersten Trimester über der geplanten Zahl. Die Anzahl Untersuchungen/Behandlungen und Fälle in der Produktegruppe 2 überschreiten ebenfalls im ersten Trimester die geplanten Zahlen. In den übrigen Produktegruppen liegen die erreichten Kennzahlen im Rahmen der geplanten Zahlen.

Aufgrund der vorliegenden Zahlen des ersten Trimesters 2014 in allen 5 Produktegruppen ist davon auszugehen, dass das Globalbudget 2014 Ende Jahr unterschritten wird.

*Orientierung über Änderungen im Produktegruppen-Globalbudget, die mit dem Budget 2015 geplant sind*

Für das Budget 2015 sind folgende Änderungen im Produktegruppen-Globalbudget des Stadtspitals Waid geplant:

- Integration der Produktegruppe 3 „Notfallversorgung“ in die Produktegruppe 2 „Ambulante Versorgung“
- Integration der Produktegruppe 4 „Aus-, Fort- und Weiterbildung“ in die Produktegruppe 1 „Stationäre Versorgung“

Bei der erstmaligen Erstellung des Produktegruppen-Globalbudgets und der Festlegung der Produktegruppen Mitte der 90er Jahre wurde bei beiden Stadtspitälern darauf geachtet, dass dieses Budget mit dem Globalbudget der Gesundheitsdirektion für die Stadtspitäler vergleichbar war. Die Gesundheitsdirektion hatte in ihrem Globalbudget neben der stationären Versorgung, der ambulanten Versorgung und den Nebenbetrieben, die Notfallvorhalteleistung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung separat ausgewiesen. Dies hat die Stadtspitäler dazu veranlasst, 5 Produktegruppen im städtischen Globalbudget - analog dem Globalbudget der Gesundheitsdirektion - zu bilden. Die Produktegruppen 3 „Notfallversorgung“ und 4 „Aus-, Fort- und Weiterbildung“ wurden von der Gesundheitsdirektion über Jahre hinweg mit einer Pauschale subventioniert. So wurde anfänglich für die Produktegruppe 3 von der Gesundheitsdirektion ein Betrag von rund 2 Mio. Franken entrichtet. Dieser Betrag wurde im Zeitablauf reduziert und betrug im Jahr 2011, dem letzten Jahr mit einem Globalbudget der Gesundheitsdirektion, Fr. 0.76 Mio.. Die Aufwendungen des Stadtspitals Waid im Bereich der Produktegruppe 4 wurden bis zum letzten kantonalen Globalbudget 2011 jeweils mit unterschiedlichen Pauschalen für die einzelnen Ausbildungsbereiche abgegolten. So betrug der Subventionsbetrag im Jahr 2000 Fr. 2.9 Mio. und im Jahr 2011 Fr. 2.5 Mio. Die Aufwendungen für die Weiterbildung der Assistenzärztinnen und -ärzte zur Fachärztin/zum Facharzt wurden nicht abgegolten.

Mit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG im Jahr 2012 gibt es für die Spitäler kein kantonales Globalbudget mehr. Es gibt ab 2012 auch keine Subvention der Notfallvorhalteleistung und der Aufwendungen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die Abgeltung dieser Aufwendungen ist in der

Baserate integriert. Ab 2013 wird hingegen von der Gesundheitsdirektion die Aufwendungen für die Weiterbildung der Assistenzärztinnen und -ärzte zur Fachärztin / zum Facharzt mit einem Beitrag von Fr. 10'000 pro Jahr und Assistenzärztin/Assistenzarzt subventioniert.

Die städtische Finanzkontrolle hat in ihrem Revisionsbericht zur Prüfung des Produktegruppen-Jahresabschlusses 2012 des Stadtspitals Waid unter Ziffer 1.2, Zweck des PGA gemäss GBVO festgehalten:

*„Die finanzielle Führung der Dienstabteilung Stadtspital Waid erfolgt durch eine von den Produkten gemäss PGA unabhängige Kostenrechnung mit entsprechenden Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern. Diese Betriebsbuchhaltung weist einen hohen Detaillierungsgrad aus und muss die Kriterien der kantonalen Gesundheitsdirektion erfüllen. Daher kann der Zweck einer verbindlichen Leistungssteuerung durch den Gemeinderat gemäss Art. 2 Abs. 1 GBVO teilweise nicht erfüllt werden. Es ist zu klären, ob der PGA, in Insbesondere aufgrund der Veränderung im Bereich der Spitalfinanzierung, anzupassen ist.“*

Mit der geplanten Änderung im Produktegruppen-Globalbudget (Integration der Produktegruppe 3 „Notfallversorgung“ in die Produktegruppe 2 „Ambulante Versorgung“ und Integration der Produktegruppe 4 „Aus-, Fort und Weiterbildung“ in die Produktegruppe 1 „Stationäre Versorgung“) wird das Produktegruppen-Globalbudget so aufgebaut, dass die Produktegruppen in der Kostenrechnung abgebildet sind. Damit kann der Zweck einer verbindlichen Leistungssteuerung durch den Gemeinderat gemäss Art.2 Abs. 1 GBVO umfänglich erfüllt werden.

Das Stadtspital Waid wird mit dem Budget 2015 beantragen, die Produktegruppe 3 „Notfallversorgung“ in die Produktegruppe 2 „Ambulante und teilstationäre Versorgung“ und die Produktegruppe 4 „Aus-, Fort- und Weiterbildung“ in die Produktegruppe 1 „Stationäre Versorgung“ zu integrieren. Die Steuerungsvorgaben und die zusätzlichen Kennzahlen der Produktegruppe 3 werden bei der Produktegruppe 2 aufgeführt, die der Produktegruppe 4 bei der Produktegruppe 1. Damit bleibt der Informationsgehalt des Produktegruppen-Globalbudgets auch nach dem Wegfall der Produktegruppen 3 und 4 erhalten.

## **Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Anzahl Patienten und Patientinnen*

Im 1.Trimester 2014 sind 3'210 Patientinnen und Patienten stationär im Stadtspital Waid eingetreten. 80.1% dieser Patientinnen und Patienten waren allgemeinversichert, 11.8% halbprivat und 8.1% privat. In den Sommermonaten ist die Zahl der Eintritte erfahrungsgemäss nicht so hoch wie im Herbst oder Winter. Das Stadtspital Waid rechnet auf das gesamte Jahr 2014 hochgerechnet mit 9'250 Eintritten. Budgetiert waren 8'800 Eintritte.

#### *Pflegetage*

Geplant wurden für das Jahr 2014 82'700 Pflegetage, im 1. Trimester wurden 28'146 Pflegetage erbracht. Dies ergibt hochgerechnet unter Berücksichtigung einer geringeren Anzahl Pflegetage in den Sommermonaten in etwa die geplante Anzahl Pflegetage.

#### *Fallschwere-Index (CMI)*

Für das Jahr 2014 wurde mit einem Fallschwere-Index (CMI) über alle stationären Fälle von 1.06 gerechnet. Der DRG-Groupier wird von der SwissDRG AG jedes Jahr angepasst mit dem Ziel, den Fallschwere-Index aller stationären Fälle in der Schweiz auf 1.0 zu normieren. Die für das Jahr 2014 gültige Grouperversion 3.0 ergibt einen etwas kleineren Fallschwere-Index (CMI) als die im Jahr 2013 verwendete Grouperversion 2.0. Das Stadtspital Waid rechnet auf das gesamte Jahr hochgerechnet damit, dass der effektive Fallschwere-Index etwas unter dem geplanten Index liegen wird.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Aufgrund der voraussichtlich grösseren Anzahl Eintritte (+5%) ist auch bei einem etwas tieferen Fallschwere-Index (CMI) in der Produktegruppe 1 mit einer Unterschreitung des Globalbudgets zu rechnen. Die grössere Anzahl Eintritte wird zu einem höheren Aufwand führen, der aber durch die höheren Erträge überkompensiert wird.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

## **Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Anzahl der ambulanten Untersuchungen und Behandlungen/Fälle in der Produktegruppe 2 liegt über dem Budget. Budgetiert wurden 139'855 Untersuchungen und Behandlungen/Fälle. Diese Zahl wird aus heutiger Sicht im Jahr 2014 leicht überschritten werden.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Höheren Aufwendungen aufgrund einer grösseren Anzahl Untersuchungen und Behandlungen stehen höhere Erträge gegenüber. Gesamthaft ist mit einer leichten Unterschreitung des Globalbudgets zu rechnen.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

## **Produktegruppe 3: Notfallversorgung**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Anzahl der aufgenommenen Patientinnen und Patienten in der Notfallstation liegt etwas über der geplanten Anzahl. Die Anzahl der aufgenommenen Patientinnen und Patienten in der Notfallpraxis liegt im Rahmen des Budgets.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Notfallvorhalteleistungen (das sind die Aufwendungen für die Bereitstellung der Notfallversorgung, denen keine Erträge gegenüber stehen) werden voraussichtlich leichtfügig geringer als budgetiert ausfallen, da die Zahl der in der Notfallstation und Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten gegenüber dem Budget etwas grösser ist.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

## **Produktegruppe 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Anzahl der Auszubildenden wird aus heutiger Sicht die geplante Zahl erreichen.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Aufwand wird dem geplanten Aufwand entsprechen.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

## **Produktegruppe 5: Nebenbetriebe**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der Umsatz in der Cafeteria liegt im ersten Trimester in der Höhe des geplanten Umsatzes. Ende 2014 wird der geplante Umsatz voraussichtlich ebenfalls erreicht werden.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der geplante Aufwandüberschuss in der Produktegruppe 5 wird mutmasslich nicht überschritten.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

## **Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2014)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3035 Stadtspital Triemli**

**Gesamtbetrieb**

Aufgrund der ersten Hochrechnungen für das Jahr 2014 kann aus heutiger Sicht ein positives Fazit für die Umsetzung des Wachstumspaket 2014 vorausgesagt werden. Im ersten Trimester sind die stationären Austritte gegenüber Vorjahr um über 5% und die ambulanten Leistungen in derselben Grössenordnung gestiegen. In Summe beträgt das Wachstum (CMI bereinigt) per Ende April in etwa 4%. Das bisher erreichte Wachstum ist zum grossen Teil auf elektive Fälle zurückzuführen. Dies zeigt auf, dass das Wachstum nicht über den Notfall generiert wurde, sondern aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den zuweisenden Ärzten erfolgte. Das Wachstum ist damit nachhaltig und es darf darauf aufgebaut werden.

Aus heutiger Sicht sollten die für das Jahr 2014 budgetierten Erträge erzielt werden können.

In Summe werden auf der Aufwandseite die Kosten wie budgetiert erwartet. Von den 97 bewilligten Stellen konnten per Ende April bereits über 50 angestellt werden und die Spitalleitung ist zuversichtlich, die restlichen Stellen bis Ende Jahr mit qualifiziertem Personal zu besetzen.

Da durch die eingeschlagene Wachstumsstrategie die Erträge stärker steigen als die Kosten, kann das Budget aus heutiger Sicht eingehalten werden. Das Stadtspital Triemli strebt für das laufende Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von in etwa Fr. 4.0 Mio. an (inkl. Lohnmassnahme 2014, ohne die geplante Auflösung der Fr. 9 Mio. Rückstellung).

Trotz dieser sehr erfreulichen Entwicklung, steht das STZ in den kommenden Jahren vor grossen Herausforderungen:

- Die Rekrutierung von gut qualifiziertem Fachpersonal hat bis anhin noch sehr gut funktioniert, könnte sich künftig jedoch als schwierig erweisen.
- Auch die Planung und Umsetzung der Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses fordert das ganze Spital, müssen doch viele Prozesse entsprechend angepasst werden. Als besonderes Risiko muss die Erfüllung der Branchenvorgaben von H+ und der Vorgaben der Gesundheitsdirektion in Bezug auf die Rechnungslegung erwähnt werden. Schon in der nahen Zukunft (2015 – 2017) werden die Stadtspitäler die Jahresabschlüsse nach Swiss GAAP FER oder IFRS erstellen müssen. Bei Nichterfüllung drohen Baserate-Kürzungen oder der Entzug von Leistungsaufträgen.

*Orientierung über Änderungen im Produktegruppen-Globalbudget, die mit dem Budget 2015 geplant sind*

Für das Budget 2015 sind folgende Änderungen im Produktegruppen-Globalbudget des Stadtspitals Triemli geplant:

- Integration der Produktegruppe 3 «Notfallversorgung» in die Produktegruppe 2 «Ambulante Versorgung»
- Integration der Produktegruppe 4 «Aus-, Fort und Weiterbildung» in die Produktegruppe 1 «Stationäre Versorgung»

Bei der erstmaligen Erstellung des Produktegruppen-Globalbudgets und der Festlegung der Produktegruppen Mitte der 90er Jahre wurde bei beiden Stadtspitälern darauf geachtet, dass dieses Budget mit dem Globalbudget der Gesundheitsdirektion für die Stadtspitäler vergleichbar war. Die Gesundheitsdirektion hatte in ihrem Globalbudget neben der stationären und der ambulanten Versorgung auch die Nebenbetriebe, die Notfallversorgung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung separat ausgewiesen. Dies hat die Stadtspitäler dazu veranlasst, 5 Produktegruppen im städtischen Globalbudget - analog dem Globalbudget der Gesundheitsdirektion - zu bilden. Die Produktegruppen 3 «Notfallversorgung» und 4 «Aus-, Fort- und Weiterbildung» wurden von der Gesundheitsdirektion über Jahre hinweg mit einer Pauschale subventioniert.

Seit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG im Jahr 2012 gibt es für die Spitäler kein kantonales Globalbudget mehr. Auch die Subventionen der Notfallvorhalteleistung und der Aufwendungen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung fallen seither weg. Die Abgeltung dieser Aufwendungen ist neu in der Baserate enthalten. Seit 2013 werden hingegen von der Gesundheitsdirektion die Aufwendungen für die Weiterbildung der Assistenzärztinnen und -ärzte zur Fachärztin / zum Facharzt mit einem Beitrag von Fr. 10'000 pro Jahr und Assistenzärztin / Assistenzarzt subventioniert.

Der Wegfall der kantonalen Subventionen für die Notfallvorhalteleistung und für die Aus-, Fort- und Weiterbildung führt dazu, dass eine separate Aufführung der Produktegruppen 3 «Notfallversorgung» und 4 «Aus-, Fort- und Weiterbildung» im Produktegruppen-Globalbudget nicht mehr sinnvoll ist. Die städti-

sche Finanzkontrolle hat in ihrem Revisionsbericht zur Prüfung des Produktegruppen-Jahresabschlusses 2012 des Stadtspitals Waid festgehalten, dass die heute verwendeten Produktegruppen nicht in der durch die GD vorgegebenen Kostenrechnung abgebildet werden können. Aus Sicht der Finanzkontrolle ist es jedoch wichtig, dass das Globalbudget so aufgebaut ist, dass die Produktegruppen in der Kostenrechnung identifiziert werden können. Gemäss dem Revisionsbericht ist weiter zu prüfen, ob das Produktegruppen-Globalbudget insbesondere auch aufgrund der Veränderungen im Bereich Spitalfinanzierung anzupassen ist.

Das Stadtspital Triemli wird deshalb mit dem Budget 2015 beantragen, die Produktegruppe 3 «Notfallversorgung» in die Produktegruppe 2 «Ambulante Versorgung» und die Produktegruppe 4 «Aus-, Fort- und Weiterbildung» in die Produktegruppe 1 «Stationäre Versorgung» zu integrieren. Die Steuerungsvorgaben und die Kennzahlen der Produktegruppe 3 werden bei der Produktegruppe 2 aufgeführt, die der Produktegruppe 4 bei der Produktegruppe 1. In der Produktegruppe 2 wird zusätzlich zu den bestehenden Notfalkennzahlen die Kennzahl «davon in stationären Bereich überführt» ausgewiesen. Damit ist ersichtlich, wie viele der Notfälle später stationär im Stadtspital Triemli weiterbehandelt wurden. Der Informationsgehalt des Produktegruppen-Globalbudgets bleibt dank diesen Massnahmen auch nach dem Wegfall der Produktegruppen 3 und 4 erhalten.

### **Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

##### *Anzahl Patienten und Patientinnen*

Im 1. Trimester 2014 sind 7'717 Patientinnen und Patienten (inkl. gesunde Säuglinge) im Stadtspital Triemli stationär ausgetreten (ohne Fallzusammenlegungen). Der hochgerechnete Wert für 2014 liegt bei über 23'000 und damit um etwa 800 Austritte über Vorjahr. Das Plan/Soll 2014 von 22'400 administrativen Fällen (in dieser Zahl sind die Fallzusammenlegungen berücksichtigt) ist aus heutiger Sicht erreichbar. Die Anzahl der registrierten Wiedereintritte innerhalb 18 Tagen, die zu Fallzusammenlegungen führen, liegt auf Vorjahresniveau und ist vergleichbar mit anderen Spitälern.

##### *Pflegetage*

Die Zahl der Pflegetage (ohne gesunde Säuglinge) liegt im 1. Trimester bei rund 43'400. Hochgerechnet auf das Jahresende werden etwa 130'000 Pflegetagen erwartet. Die durchschnittliche Verweildauer blieb im 1. Trimester mit 6.1 Tagen gegenüber dem Vorjahr in etwa konstant.

##### *Fallschwere-Index (CMI)*

Der CMI der bisher codierten Fälle beträgt 1.101, womit der Planwert aus heutiger Sicht erreicht wird.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Hochrechnung 2014 ergibt einen Ertrag und ein Ergebnis gemäss Budget.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

### **Produktegruppe 2: Ambulante Versorgung**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Für das ganze Jahr wird infolge des allgemeinen Wachstums mit einer weiteren Steigerung der ambulanten Fälle gerechnet. Das Stadtspital Triemli geht davon aus, dass der geplante Wert erreicht werden kann.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Hochrechnung 2014 ergibt einen Ertrag und ein Ergebnis gemäss Budget.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

### **Produktegruppe 3: Notfallversorgung**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Gesamtzahl aller Notfälle beträgt im 1. Trimester 15'860. Diese Zahl ist die Summe aller Notfälle der Notfallstation, der Direkteintritte in der Kinderklinik und der Frauenklinik. Dieser Wert liegt auf Vorjahresniveau. Bis zum Jahresende wird linear hochgerechnet mit 48'240 Fällen gerechnet, womit die budgetierte Fallzahl aus heutiger Sicht um etwa 500 Fälle nicht erreicht würde. Grund für die Abschwächung des Wachstums im ersten Trimester ist der äusserst milde Winter, welcher zu einer Reduktion der Brüche durch Stürze geführt hat. Allerdings sind die saisonalen Schwankungen schwer vorauszusagen und nicht einfach hochzurechnen.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Notfallvorhalteleistungen werden voraussichtlich im Rahmen des Budgets liegen.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

### **Produktegruppe 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Anzahl der Auszubildenden wird gemäss Hochrechnung die budgetierte Anzahl 2014 erreichen.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Aufwand wird dem geplanten Aufwand entsprechen.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

### **Produktegruppe 5: Nebenbetriebe**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine grösseren Abweichungen, soweit sich das nach 4 Monaten beurteilen lässt.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Aufwand und Ertrag werden sich im Rahmen der Planwerte bewegen.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

### **Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2014)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3525 Geomatik + Vermessung**

**Gesamtbetrieb**

Die Personalkosten liegen in den ersten vier Monaten bei 98.8 %, die Einnahmen bei 87.7 %, die Sach- und IT-Kosten bei 93.1 % des Budgets.

Eine Prognose der REMO-Zahlen per Ende Jahr lässt darauf schliessen, dass nach dem heutigen Wissensstand die Kreditvorgabe eingehalten werden kann.

**Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Insgesamt sollten nach dem heutigen Wissensstand die Kreditvorgabe und der geplante Kostendeckungsgrad von 70 % eingehalten werden können. Über die anderen Steuerungsvorgaben kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Kosten liegen momentan leicht höher als budgetiert (Personal 101.1 %, Sach- und IT-Kosten bei ca. 98.5 %), während dem die Einnahmen bei 90.6 % des Budgets liegen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist der amtlichen Vermessung (vgl. Produkt 1.1, Nachführung der amtlichen Vermessung) liegt momentan bei ca. 13 Monaten. Die gesetzliche Frist kann momentan noch nicht eingehalten werden. Es werden Anstrengungen unternommen, um diese Frist auf 12 Monate zu verkürzen.

**Produktegruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe eingehalten werden können. Der geplante Kostendeckungsgrad von 91 % wird voraussichtlich erreicht. Über die anderen Steuerungsvorgaben kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Kosten liegen momentan unter dem Budget (Personal bei 97.0 %, Sach- und IT-Kosten bei 81.0 %), während dem die Einnahmen zurzeit 22.1 % unter dem Budget liegen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Der geplante Kostendeckungsgrad von 94 % des Produktes Druckerzeugnisse wird nach dem heutigen Wissensstand eingehalten werden können.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2014)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3570 Grün Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb**

Grün Stadt Zürich wird, unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten für das laufende Jahr, die finanziellen Vorgaben für das Globalbudget 2014 einhalten.

Die durch den Gemeinderat vorgenommenen Budgetkürzungen haben hingegen Konsequenzen in den Aktivitäten der einzelnen Produktgruppen.

Die durch den Gemeinderat (GR) vorgenommenen Budgetkürzungen von Fr. 1 610 000 betreffen vorwiegend die Produktgruppe 1 Naturverständnis und -förderung (Kürzung Fr. 680 000) und die Produktgruppe 3 Flächen- und Gebäudemanagement (Kürzung Fr. 820 000).

Die Budgetkürzungen haben unter anderem Auswirkungen in folgenden Gebieten:

- Das Flächen- und Gebäudemanagement kann nicht nachhaltig betrieben werden, da kurzfristige Einsparungen zu längerfristigen Mehrkosten führen (Verschiebung von Unterhalts- sowie Sanierungsmassnahmen).
- Weniger Schulklassen können betreut werden.
- Aufhebung des Aufsichts- und Informationsdienstes (sip züri) in der Limmataue und der Brunau.

**Produktgruppe 1: Naturverständnis und -förderung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Infolge Budgetkürzung durch den GR kann der Planwert für die Steuerungsvorgabe «Anzahl betreute Schulklassen» von 850 nicht erreicht werden. Es wird mit 800 betreuten Klassen gerechnet.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Gemäss Beschluss des GR wurde das Budget der Produktgruppe 1 um Fr. 680 000 gekürzt. Die Einsparungen erfolgen zu etwa je einem Drittel über Kürzungen bei Aufträgen, durch verzögerte Besetzung von Stellen und Verzicht auf Stunden-Leistungen aus anderen Produktgruppen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:******Bildung und Erlebnis (Produkt 1.1)***

Aufgrund der Budgetkürzung durch den GR kann der Planwert für die Kennzahl «Anzahl betreuter Schulklassen» von 850 nicht erreicht werden. Es wird mit 800 betreuten Klassen gerechnet.

***Arten- und Lebensraumförderung (Produkt 1.5)***

Die verzögerte Stellenbesetzung führt zu Mehrbelastung der Mitarbeitenden. Die Einstellung des Aufsichts- und Informationsdienst (sip züri) in der Limmataue und in der Brunau führte zu enttäuschten Rückmeldungen. Diese kamen von Quartiervereinen, verschiedenen Dienstabteilungen der Stadt Zürich (u. a. Verkehr), von den Quartierwachen der Stadtpolizei, dem Pontonierverein, der Gemeinde Obereingstringen, von Privaten (telefonisch und via Kontaktformular), Ornithologen, diversen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SiSa (Sicherheit und Sauberkeit) sowie vom Steuerungsausschuss untere Limmat.

Keine Abweichungen in den restlichen Produkten.

**Produktgruppe 2: Natur- und Freiräume*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Keine Bemerkungen zur Finanzlage.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

*Parkanlagen (Produkt 2.3)*

Die Pflegeübernahme der 2. Tranche der Umgebungen der ev.-ref. Kirchgemeinden der Stadt Zürich (Pilot) ist nicht erfolgt, da der Stadtverband den zur Übernahme notwendigen Termin mit den Kirchgemeinden nicht organisiert hat. Somit werden voraussichtlich die zur Pflege der Umgebung der Kirchgemeinden eingestellten Budgetmittel von Fr. 800 000 nur zu ungefähr 70 % benötigt.

Beim Chinagarten steht eine dringende Sanierung des Daches des Wasserpavillons und eventuell von Teilen der Galerie an. Die Richtofferte ist ausstehend, deshalb ist noch offen, ob die Sanierung die laufende Rechnung oder die Investitionsrechnung betrifft.

Keine Abweichungen in den restlichen Produkten.

**Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Aufgrund des gekürzten Budgets 2014 durch den GR können nur ganz dringende Unterhaltsarbeiten in Auftrag gegeben werden. Ein Engpass in der zweiten Jahreshälfte ist absehbar, zumal auch Massnahmen aufgrund gesetzlicher Sanierungsfristen ausgelöst werden müssen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Eine nachhaltige Flächen- und Gebäudebewirtschaftung ist aufgrund des gekürzten Budgets nicht möglich. Dringende Massnahmen werden in die Zukunft verschoben. Vernachlässigter Unterhalt hat üblicherweise zur Folge, dass die zukünftigen Sanierungskosten höher werden, als wenn die Unterhaltsmassnahmen rechtzeitig vorgenommen werden.

**Produktegruppe 4: Naturprodukte**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Keine Bemerkungen zur Finanzlage.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

**Produktegruppe 5: Dienstleistungen**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Keine Bemerkungen zur Finanzlage.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2014)

---

**Departement der Industriellen Betriebe**

**4530 Elektrizitätswerk**

**Gesamtbetrieb**

Die Gewinnablieferung an die Stadtkasse wird aufgrund leicht höher erwarteter Umsätzen voraussichtlich bei 63,9 Mio. Franken liegen, 0,7 Mio. Franken höher als budgetiert. Dank den erwarteten Resultatverbesserungen der Produktgruppen 1–6 kann voraussichtlich auf die budgetierte Entnahme aus den Reserven verzichtet werden. Die Investitionen werden gesamthaft rund 7 Mio. Franken unter dem Budgetwert von 243 Mio. Franken erwartet.

Das ewz hat im März 2014 mit dem Bau des Wärmeverbundes Ilanz begonnen. Ein Holzheizkraftwerk wird einen Teil der Stadt Ilanz zukünftig mit Wärme versorgen.

Die europäischen Energiepreise zeigen auch im Jahr 2014 eine sinkende Tendenz. Die tiefen CO<sub>2</sub>-Preise und der Ausbau der erneuerbaren Energie führen zu einem Überangebot an produzierter Energie, was sich negativ auf den Energiepreis auswirkt. Dies führt dazu, dass marktberechtigten Kundinnen und Kunden vermehrt die Grundversorgung verlassen, um vom Marktzugang Gebrauch zu machen. Die Volatilität der zukünftigen Energieerträge steigt dadurch stark an.

**Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Aufgrund der höheren Zuflüsse wird eine höhere Energieproduktion naturmade basic (+105 GWh) und naturmade star (+16 GWh) erwartet. Die übrigen Steuerungsvorgaben dieser Produktgruppe werden voraussichtlich eingehalten werden.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis der Produktgruppe 1 wird rund 6,8 Mio. Franken tiefer als budgetiert erwartet. Trotz leicht höheren Energiemengen werden aufgrund von tieferen Marktpreisen tiefere Erlöse am Markt erzielt.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Gegenüber dem Budget 2014 wird eine um 640 GWh höhere Menge für Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden erwartet. Um etwa die gleiche Menge verkleinern sich die Energielieferungen in der Grundversorgung (Produktgruppe 3).

**Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgabe „Abweichung in % zum Kostenplan“ wird voraussichtlich aufgrund tieferer Kosten höher als 5 % ausfallen. Es wird erwartet, dass die Kosten rund 20 % tiefer als budgetiert ausfallen werden.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird rund 7,4 Mio. Franken besser als budgetiert erwartet. Gründe für die Resultatverbesserung sind eine optimierte Verwertung von ökologischen Mehrwerten und tiefere Kapitalkosten.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktgruppe 3: Netzbetrieb****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die „Steuerungskennzahl mittlere Unterbrechungsdauer pro Kunde/Kundin“ wird voraussichtlich unterschritten werden. Es wird ein Wert von 8 Minuten (Budget 30 Minuten) erwartet. Die übrigen Steuerungsvorgaben werden analog dem Budgetwert erwartet.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Die auf den 1.1.2014 angepasste Tarifstruktur beim Netzbetrieb verbessert das Resultat der Produktgruppe 3 stärker als im Budget angenommen. Das Finanzergebnis wird rund 20,2 Mio. Franken höher

als budgetiert erwartet.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 4: Abgaben und Leistungen**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten werden.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Es wird eine Unterdeckung der Tarife von 0,8 Mio. Franken erwartet. Zusammen mit der Unterdeckung aus dem Jahr 2013 würde die Deckungsdifferenz auf 2,1 Mio. Franken steigen. Diese Unterdeckungen werden auf die Folgejahre übertragen und bei den zukünftigen Tarifikalkulationen berücksichtigt. Die Abgrenzung der Unterdeckung führt dazu, dass keine Budgetabweichung entsteht.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Seit 1.1.2013 sind die Tarife für Abgaben und Leistungen kostendeckend. Unter- oder Überdeckungen der Tarife werden in der Rechnung abgegrenzt.

**Produktegruppe 5: Energiedienstleistungen**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgabe "Anzahl Anlagen" wird aufgrund stärkerer Investitionstätigkeit im Jahr 2014 um 6 höher ausfallen als budgetiert (Budgetwert 212). Die übrigen Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird rund 1 Mio. Franken besser als budgetiert erwartet.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Für das Jahr 2014 wird eine Steigerung der CO<sub>2</sub>-Reduktion gegenüber Budget erwartet. Es wird erwartet, dass jährlich rund 35 000 Tonnen CO<sub>2</sub> durch ewz-Energiedienstleistungsanlagen verhindert werden können. Für Investitionen in Energiedienstleistungsanlagen wurde ein Zusatzkredit von 12 Mio. Franken beantragt, da im Jahr 2014 umfangreichere Investitionen realisiert werden können. Die Investitionen sind Bestandteil der Rahmenkredite für den Bau von Energiedienstleistungsanlagen.

**Produktegruppe 6: Telecom**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Anzahl anschlussbereite Haushalte wird übertroffen. Per Ende Jahr werden rund 125 000 Haushalte anschlussbereit sein.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird rund 0,8 Mio. Franken tiefer als budgetiert erwartet. Höhere Finanzkosten aufgrund des schnelleren Ausbaus (Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen) führen zu dieser leichten Resultatverschlechterung.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden in % wird rund 0,4 Prozentpunkte über dem Budgetwert von 5,3 % erwartet. Die übrigen Steuerungsvorgaben dieser Produktegruppe werden gemäss Budget erwartet.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der ausgewiesene Gewinn des ewz beträgt 9 % des Umsatzes. Der Differenzbetrag wird durch Einlagen oder Entnahmen aus den Reserven in dieser Produktegruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1–6 zu einer Verschlechterung des Ergebnisses in der Produktegruppe 7. Die Resultatverbesserung aus den Produktegruppen 1–6 beträgt 21 Mio. Franken (per Saldo). Zusammen mit der um 0,7 Mio. Franken höher erwarteten Gewinnabgabe an die Stadt verschlechtert sich das Ergebnis dieser Produktegruppe um 20,3 Mio. Franken.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2014)

---

**Schul- und Sportdepartement**

**5070 Sportamt**

**Gesamtbetrieb**

Das erste Trimester ist für viele Produkte des Sportamtes noch wenig aussagekräftig, da für viele Sportarten der Vollbetrieb erst im April oder Mai beginnt (Outdoor-Sportarten und Freibäder). Der Verlauf des ersten Trimesters entspricht mehrheitlich den Erwartungen.

In der Produktegruppe 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) gestaltet sich die Einhaltung der Budgetvorgaben aufgrund der durch den Gemeinderat erfolgten Kürzung als schwierig. In der Produktegruppe 2 (Sportförderung und Beratung) wird sich voraussichtlich ein höherer Nettoaufwand ergeben, weil die Beanspruchung der Defizitgarantie durch die Leichtathletik EM 2014 AG für die Durchführung des Anlasses durch Verrechnung des gewährten Darlehens voraussichtlich bereits 2014 und nicht wie bisher angenommen erst 2015 erfolgen wird.

**Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund der durch den Gemeinderat erfolgten Kürzung des Nettoaufwands der Produktegruppe 1 um 1 Mio. Franken gestaltet sich die Einhaltung der Steuerungsvorgaben betreffend Subventionierungsgrad und Nettoaufwand als schwierig. Es wurden Massnahmen ergriffen - auch solche, die einen Leistungsabbau zur Folge haben - um die Einhaltung der Steuerungsvorgaben anzuvisieren.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Aufgrund der durch den Gemeinderat erfolgten Kürzung des Nettoaufwands der Produktegruppe 1 um 1 Mio. Franken gestaltet sich die Einhaltung der Budgetvorgaben als schwierig. Es wurden Massnahmen ergriffen - auch solche, die einen Leistungsabbau zur Folge haben - um die Einhaltung der Budgetvorgaben anzuvisieren.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es zeichnen sich bis jetzt keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgaben dürften sich, soweit sich bereits Aussagen machen lassen und mit Ausnahme der an Sportorganisationen ausbezahlten Förderungsbeiträge, im Rahmen des Budgets entwickeln.

Die an die Sportorganisationen ausbezahlten Förderungsbeiträge werden voraussichtlich um bis zu 2,5 Mio. Franken steigen, weil die Beanspruchung der Defizitgarantie durch die Leichtathletik EM 2014 AG für die Durchführung des Anlasses durch Verrechnung mit dem ausbezahlten Darlehen bereits 2014 und nicht wie bisher angenommen erst 2015 erfolgen wird. Es sind Massnahmen geplant, um die dadurch allenfalls entstehenden Mehraufwendungen teilweise zu kompensieren.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der budgetierte Nettoaufwand wird voraussichtlich um bis zu 2,5 Mio. Franken überschritten werden, weil die Beanspruchung der Defizitgarantie durch die Leichtathletik EM 2014 AG für die Durchführung des Anlasses durch Verrechnung mit dem ausbezahlten Darlehen (Fr. 3'300'000.-) wahrscheinlich bereits 2014 und nicht wie bisher angenommen erst 2015 erfolgen wird. Aus heutiger Sicht ist mit einem Defizit für die Stadt von rund 3,3 Mio. Franken zu rechnen. Diese Position ist im Budget 2014 nicht enthalten, sondern sie war für das Budget 2015 vorgesehen. Im Budget 2014 des Stadtrats waren hingegen 1,7 Mio. Franken für eine allfällige, über Fr. 3 333 334.- hinausgehende Defizitgarantie enthalten, die vom Gemeinderat auf die Hälfte von 0,85 Mio. Franken gekürzt wurde. Diese 0,85 Mio. Franken müssen mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht für eine höhere Defizitgarantie beansprucht werden. Sie können jedoch für die Beanspruchung der Defizitgarantie in der Höhe von rund 3,3 Millionen Franken durch Verrechnung mit dem Darlehen verwendet werden. Somit betrüge der Mehraufwand im Budget 2014 rund 2,5 Mio. Franken. Nach der Durchführung der Leichtathletik EM im August, wenn genauere Zahlen vorliegen, wird deshalb mit dem Trimesterbericht II ein entsprechender Antrag auf eine Globalbudget-Ergänzung gestellt.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es zeichnen sich mit Ausnahme der Kennzahl betreffend Nettoaufwand der Produktgruppe 2 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktgruppe 3: Leistungen für die Volksschule**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgaben dürften sich - soweit sich bereits Aussagen machen lassen - im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Die in dieser Produktgruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, d.h. der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamtes ist immer 0. Die Abgeltung durch das Schulamt und der Nettoaufwand bewegen sich im Rahmen des Budgets.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktgruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgaben dürften sich - soweit diesbezüglich bereits Aussagen gemacht werden können - im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Nettoaufwand wird sich voraussichtlich trotz der durch den Gemeinderat erfolgten Kürzung des Saldos der Produktgruppe 4 um 0.3 Mio. Franken im Rahmen des Budgets bewegen. Es wurden Massnahmen ergriffen, um die Einhaltung der Budgetvorgaben anzuvisieren.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Anträge**

Keine Anträge.

